



König Ludwig die Thore. Bald nacher kam es zur Krönung beider Fürsten, und zwar, wie Matthias von Neuenburg sagt, wurde Ludwig zu Aachen gekrönt von den Erzbischöfen von Mainz und Trier, *in loco quo debuit, sed non a quo debuit*, Friedrich dagegen zu Bonn von dem Kölner Erzbischofe *a quo debuit, sed non in loco quo debuit*.

Es waren für Deutschland verhängnisvolle Tage, an denen diese Doppelwahl geschah; denn es theilte sich nun das ganze Reich in zwei große Heerlager, die sich lange Jahre bitter bekämpften und dem deutschen Reich den größten Schaden zufügten.

Peter von Aspelt, vom Jahre 1314 bis zu seinem Tode.

In den nächsten Zeiten nach der Doppelwahl des Jahres 1314 hatte Peter keine Gelegenheit und keine Ursache, den luxemburger Fürsten näher zu treten. Erst dann trat er wieder im Interesse Johanns handelnd auf, als es im Laufe des Jahres 1315 zu blutigem Bürgerkriege in Böhmen kam, als Johann zuletzt sogar einen allgemeinen Abfall der Seinen befürchten mußte und deshalb Peter von Aspelt und seinen Onkel Balduin zu seiner Hülfe nach Böhmen berief.

Mit einem starken Gefolge, das ihnen leicht ermöglicht hätte, den Aufstand niederzuschlagen, trafen Peter und Balduin am 26. März 1316 in Prag ein; aber um Gewaltmaßregeln war es ihnen nicht zu thun, sie suchten vielmehr eine Verständigung zwischen Johann und seinem Hauptgegner Heinrich von Lipa herbeizuführen, damit nicht etwa die frühere Anarchie zurückgeführt würde, wie sie unter Heinrich von Kärnthen bestanden. Die Aussöhnung gelang, aber der große Gegensatz zwischen Krone und Adel, zwischen Deutschtum und Böhmentum, der den Zwist herbeigeführt, dauerte ungeschwächt fort. Wenn es daher auch den vereinten Bemühungen Johanns und Peters gelang, während der nächsten Monate den Frieden zu erhalten, und auch in Mähren, wohin sie sich in den Monaten Juni und Juli begaben, die Ordnung und Ruhe zu sichern, so hielt dieser Zustand doch nicht lange an. Als am 17. August Johann und Balduin von Prag aus dem König Ludwig zu Hilfe zogen, der eben von seinem Gegner Friedrich dem Schönen hart bedrängt wurde, mußten sie Peter von Aspelt in Böhmen zurücklassen, da sie sich nicht getrauten, alle zusammen das Land zu verlassen. Und sie hatten sich in ihren Befürchtungen nicht getäuscht; bald kam es wieder zum offenen Aufstande, und wie sehr auch immer Peter von Aspelt auf dem einmal betretenen Wege der Güte fortschritt, es war umsonst. Der Königin Elisabeth, die seit Johanns Abreise sich in die Regierungsgeschäfte mischte, war er zu gelind und schonend gegenüber dem Adel; dieser seinerseits sah in Peter nur den Deutschen, der Böhmen in seinem und des Königs Interesse ausbeute. Die Erregung wuchs sogar so sehr, daß Peter im Beginn des 1317 Böhmen verließ und nach den Ufern des Rheinstromes zurückkehrte.

Von nun an griff Peter nicht mehr thätig in die Geschehnisse Böhmens ein; König Ludwig dem Baiern, dessen Sache so innig mit derjenigen Böhmens zusammenhing,